

Innovation durch Zusammenarbeit: Die Moving Forward Conference 2025 im Zeichen der Synergie von Mensch und KI

Bilder zur Meldung: [>zum Download<](#)

Fotocredit: © Moving Forward Conference / Tim Walker



© Moving Forward Conference / Tim Walker

Wien – Am 21. November 2025 fand die Moving Forward Conference unter dem Motto „AI x Human – The New Era of Synergy“ statt. Die Fachkonferenz widmete sich den Chancen und Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz und ihrer Rolle als Partner für Innovation, Wirtschaft und Gesellschaft. Mit einem interaktiven Programm, hochkarätigen internationalen und nationalen Speaker sowie praxisorientierten Workshops bot die Veranstaltung eine Plattform für zukunftsweisenden Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Veranstalter Josef Mantl betonte in seiner Welcome Note: „Der eigentliche Fortschritt entsteht nicht durch Maschinen allein, sondern indem wir eine Symbiose aus menschlicher Vorstellungskraft und technologischer Präzision schaffen. Künstliche Intelligenz (KI) ist nicht nur eine technologische Innovation, sondern ein Partner, mit dem wir zusammenarbeiten müssen, um unsere Fähigkeiten zu erweitern und neue Räume für Kreativität und Problemlösungen zu öffnen. Wir wollen die Potenziale der KI verantwortungsvoll nutzen und gleichzeitig die Fähigkeiten fördern, die für eine dynamische und sichere Zukunft entscheidend sind – kritisches Denken, Kreativität, Flexibilität und ethisches Bewusstsein.“

Neue IFDD-Studie: Viele Österreicher:innen sehen KI kritisch, aber erkennen Chancen

Christoph Haselmayer, CEO des IFDD - Institut für Demoskopie & Datenanalyse -, präsentierte auf der Moving Forward Conference 2025 exklusiv eine umfassende Studie über den Einfluss von KI auf die österreichische Gesellschaft. Die repräsentative Befragung von 1.000 Personen zeigt, dass 51% der Bevölkerung den Einfluss von KI eher negativ bewerten, während 44% eine positive Haltung einnehmen. Besonders skeptisch sind die bis zu 30-Jährigen, während die 30- bis 49-Jährigen KI am positivsten sehen.

Die Studie beleuchtet zentrale Themen wie die Regulierung von KI, den Wandel in der Arbeitswelt und die Chancen in Bereichen wie Bildung und Gesundheit. Zwei Drittel der Befragten fordern eine stärkere staatliche Regulierung, insbesondere im Arbeitsmarkt. Gleichzeitig sehen 57% große Chancen für den Einsatz von KI im Bildungswesen.

Besonders kritisch wird der Einsatz von KI in sensiblen Bereichen wie Justiz, Politik und Militär betrachtet. 69% der Befragten äußern große Sorgen um den Datenschutz. Dennoch zeigt sich die Bevölkerung offen für KI im Gesundheitswesen, wenn sie präzisere Diagnosen ermöglicht.

Die Studie unterstreicht die Notwendigkeit, Vertrauen in KI zu schaffen und gleichzeitig ihre Risiken zu adressieren. Christoph Haselmayer betonte: „KI ist die größte Revolution seit der industriellen Revolution und wird unser Leben nachhaltig verändern.“

Zukunft made in Austria – Chancen und Herausforderungen im Zeitalter von KI und Digitalisierung

Severin Gruber, Generalsekretär im Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus, präsentierte die aktuellen Herausforderungen und Zukunftsperspektiven Österreichs im Kontext von KI und Digitalisierung. Im Fokus standen Themen wie die wirtschaftliche Lage, die Bedeutung von Forschung und Innovation sowie die Notwendigkeit einer Modernisierung zentraler Bereiche wie Energie und Verwaltung.

Gruber betonte die zentrale Rolle der Demografie, des Klimas und der Energie für die zukünftige Budgetgestaltung und hob die Bedeutung von Investitionen in Schlüsseltechnologien hervor. Mit Initiativen wie der vollständigen Digitalisierung der Gewerbebeanmeldung und der Einführung einer KI-On-Premise-Lösung zeigt das Wirtschaftsministerium, wie moderne Technologien effizient genutzt werden können, um Prozesse zu optimieren und Ressourcen nachhaltig einzusetzen.

„Unser Ziel ist es, Österreich als Innovationsstandort weiter zu stärken und die Herausforderungen der Zukunft aktiv anzugehen“, so Gruber.

Post Business Solutions treibt digitale Transformation mit KI voran

Die Post Business Solutions, eine 100% Tochter der Österreichischen Post, unter der Leitung von Geschäftsführer George Wallner, setzt neue Maßstäbe in der digitalen Transformation. Mit rund 500 Mitarbeiter:innen an fünf Standorten und einem umfassenden Leistungsportfolio, das analoge und digitale Prozesse vereint, hat sich das Unternehmen zu einem der führenden Business-Process-Outsourcing-Player in Österreich entwickelt.

Im Jahr 2022 fusionierte Wallner fünf Tochterfirmen und etablierte die Marke "DAiTA – Document AI Transformation Automation". Mit dieser innovativen Plattform werden jährlich über 100 Millionen Dokumente verarbeitet, wobei modernste KI-Technologien und Robotic Process Automation zum Einsatz kommen. Ziel ist es, die Effizienz und Genauigkeit in der Dokumentenverarbeitung zu maximieren und gleichzeitig die Geschäftsrisiken zu minimieren.

Die Post Business Solutions ist Vorreiter im Bereich der intelligenten Dokumentenverarbeitung und wurde als Early Adopter in der Austrian AI Landscape ausgezeichnet. Das Unternehmen unterstützt führende Konzerne aus verschiedenen Branchen, darunter Versicherungen, Banken und den öffentlichen Sektor, bei der Optimierung ihrer Prozesse. Durch den Einsatz von KI und Human-in-the-Loop-Technologien wird eine nahezu fehlerfreie Datenextraktion und -verarbeitung gewährleistet.

Ein besonderes Augenmerk legt die Post Business Solutions auf Nachhaltigkeit. Mit dem größten E-Fuhrpark Österreichs und der Zielsetzung, bis 2030 CO2-frei zuzustellen, unterstreicht das Unternehmen sein Engagement für eine umweltfreundliche Zukunft.

George Wallner betonte: „Ohne den Einsatz von KI sind Unternehmen heute nicht mehr konkurrenzfähig. Mit unserer DAiTA-Plattform bieten wir eine Enterprise-Level-Lösung, die Effizienz steigert, Kosten senkt und gleichzeitig die Qualität der Prozesse sichert.“

Die Post Business Solutions bleibt ihrer Tradition als innovativer Vorreiter treu und investiert weiterhin in zukunftsweisende Technologien, um die digitale Transformation voranzutreiben und ihre Kund:innen optimal zu unterstützen.

Collaborative Intelligence: Die Zukunft der Mensch-Maschine-Kollaboration

Samrah Kazmi, Chief Innovation Officer bei RESRG, Gründerin und CEO von Women in Sustainable Innovation sowie Gastprofessorin an der NYU, hat in der Keynote „Collaborative Intelligence: Shaping AI Ecosystems for Human Empowerment“ die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine hervorgehoben.

In ihrer Präsentation betonte Kazmi, dass die Zukunft der Arbeit durch die Integration von künstlicher und menschlicher Intelligenz geprägt sein wird. Sie stellte die Konzepte des „kybernetischen Teamkollegen“, des „Zentauren“ und des „Cyborgs“ vor, die unterschiedliche Modelle der Mensch-Maschine-Interaktion beschreiben. Dabei unterstrich sie, dass KI nicht als Ersatz für den Menschen, sondern als Verstärkung seiner Fähigkeiten betrachtet werden sollte.

Kazmi präsentierte die „Jagged Frontier“-Forschung, die aufzeigt, dass KI in bestimmten Bereichen übermenschliche Fähigkeiten besitzt, in anderen jedoch hinter den menschlichen Kompetenzen zurückbleibt. Sie betonte die Notwendigkeit, dynamische Kollaborationsmodelle zu entwickeln, welche die Stärken von Mensch und Maschine optimal nutzen.

Ein zentraler Punkt ihrer Keynote war die Bedeutung von „Collaborative Intelligence“ – einem Ansatz, der auf einer symbiotischen Beziehung zwischen Mensch und Maschine basiert. Ziel ist es, die Produktivität, Innovation und den Zweck von Individuen und Organisationen zu steigern, während die menschliche Souveränität und Entscheidungsfreiheit gewahrt bleiben.

Kazmi rief dazu auf, die Zusammenarbeit mit KI als Chance zur Weiterentwicklung und nicht als Bedrohung zu sehen. Sie betonte die Wichtigkeit von kontinuierlichem Lernen, ethischer Verantwortung und der Entwicklung von KI-Literacy, um die Zukunft der Arbeit aktiv mitzugestalten.

„Die Zukunft ist nicht nur intelligent, sondern intelligent menschlich“, so Kazmi. „Wir müssen mit einem klaren Ziel trainieren und KI-Systeme so gestalten, dass sie dem menschlichen Wohlstand dienen.“

Prisma by Lumia: Ein einzigartiger Hub für Innovation und Community in Wien

Prisma by Lumia, gegründet von Manuel Gahn, ist ein innovativer Hub in Wien, der auf 4.000 Quadratmetern Coworking-Spaces, Konferenzräume und Event-Locations vereint. Die Location bietet Raum für über 30 Startups sowie internationale Unternehmen.

KI revolutioniert das Bankwesen

Die Finanzbranche steht vor einem neuen Zeitalter: KI verändert grundlegend, wie Banken mit ihren Kund:innen interagieren, Risiken managen und innovative Lösungen schaffen.

Von hyper-personalisierten Angeboten über proaktive Beratung bis hin zu optimierten internen Prozessen wie Berichterstattung und Automatisierung – die Einsatzmöglichkeiten von KI sind vielfältig und vielversprechend. Laut McKinsey könnte generative KI weltweit bis zu 340 Milliarden US-Dollar an neuen Einnahmequellen und Kosteneinsparungen generieren.

„KI ist mehr als nur Automatisierung – sie ist der neue Treiber strategischer Innovation im Bankwesen“, erklärte Tatiana Rosik, Leiterin der Abteilung Analytics & AI bei der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien. Dennoch bringt die Integration von KI auch Herausforderungen mit sich, darunter strenge Regulierungen wie den EU AI Act, Anforderungen an Datenqualität und Cybersicherheit sowie den Fachkräftemangel. Die Finanzbranche muss diese Hürden überwinden, um die Potenziale der KI voll auszuschöpfen und langfristig Mehrwert für Kund:innen und Unternehmen zu schaffen.

Die Synergie von Entwicklern und KI: Zukunft der Softwareentwicklung gestalten

Timo Salm aus Stuttgart, Principal Solutions Engineer bei VMware Tanzu by Broadcom, beleuchtete in seiner Keynote auf der Konferenz die transformative Rolle von KI in der Softwareentwicklung. Mit über einem Jahrzehnt Erfahrung in der Beratung von Unternehmen in der EMEA-Region und als Microsoft MVP ausgezeichnet, zeigte Salm auf, wie generative KI Entwickler:innen nicht ersetzt, sondern ihre Fähigkeiten verstärkt.

Im Fokus stand die Zusammenarbeit zwischen Mensch und KI, die durch Praktiken wie "Pair Programming" optimiert werden kann. KI agiert als produktiver Assistent, während Entwickler:innen strategische Kontrolle und Verantwortung übernehmen. Salm betonte, dass KI zwar beeindruckende Ergebnisse liefert, jedoch auf Mustererkennung basiert und menschliches Denken nicht ersetzen kann. Herausforderungen wie Qualitätssicherung und die Integration von Unternehmenswissen in KI-Modelle wurden ebenfalls thematisiert.

Salm appellierte an Unternehmen, ihre Mitarbeiter aktiv in den Wandel einzubinden und zu unterstützen, um die Potenziale von KI voll auszuschöpfen. „KI wird uns nicht ersetzen, sondern verstärken. Die Zukunft liegt in der Synergie von Mensch und Technologie“, so Salm.

Chancen und Risiken: Einsatz von KI in der Marktforschung

ADISON beleuchtete in einem Workshop unter dem Titel „Does AI know your customer better?“ die Vorteile und Herausforderungen beim Einsatz KI in der qualitativen Marktforschung. „Die Idee, durch KI den Ressourceneinsatz zu verringern und die Qualität zu erhöhen, ist verlockend. Doch die Ergebnisse sind nicht in jedem Fall zufriedenstellend“, betonte Dominik Lindner, Gründer von ADISON. Der Workshop bot praxisnahe Einblicke in die Simulation von Buyer-Personas, die Identifikation von Touchpoints und die Priorisierung von Kund:innenbedürfnissen. „Wir empfehlen die Convenience von KI erst zu nützen, wenn man bereits belastbare Ergebnisse klassisch erhoben hat. Diese dienen als notwendige Benchmark für die KI. Und manchmal sind bewährte Methoden einfach besser.“ so Lindner weiter. ADISON unterstützt Unternehmen bei der kundenzentrierten digitalen Entwicklung und kombiniert die langjährige Erfahrung mit innovativen KI-Features.

Workshop zum EU AI Act bietet umfassenden Überblick

Im Rahmen der Konferenz gab Josef Mantl, CEO von JMC, in seinem Workshop „The EU AI Act: A quick Guide for anyone using AI“ einen kompakten Überblick über die rechtlichen Entwicklungen des EU AI Act. „Das Ziel war, einen rechtlichen Rahmen zu schaffen, der als zentraler Referenzpunkt für Unternehmen und Behörden dient und weltweit erstmals ein umfassendes Regelwerk bietet“, erklärte Mantl.

Er betonte die risikobasierte Differenzierung des Gesetzes in vier Stufen – von unannehmbarem bis minimalem Risiko – und hob hervor, dass „die Europäische Union klare Vorgaben für KI-Anwendungen wie Social Scoring und biometrische Echtzeit-Fernidentifizierung setzt, um die Menschenrechte zu schützen.“

Trotz Kritik an möglichen Innovationshemmnissen und schwachen Transparenzpflichten sieht Mantl den EU AI Act als „positiven Schritt, um KI verantwortungsvoll zu regulieren und Europa auf der internationalen Bühne zu positionieren.“

Effiziente Texterstellung mit KI: Workshop „Revolutionize your Content Creation Process“

Unter der Leitung von Elena Hametner (JMC) sowie Barbara Eisenköck und Bernd Plank (Studio Bespoke) erhielten die Teilnehmer:innen wertvolle Einblicke in die Nutzung von KI-Tools für die Texterstellung.

Der interaktive Workshop zeigte, wie KI effektiv in den kreativen Workflow integriert werden kann. Neben praktischen Übungen zu Zielgruppenanalyse und Prompting wurden auch Herausforderungen wie Datensicherheit und die Grenzen der KI thematisiert. Mithilfe von Praxisbeispielen wurde die Bedeutung von menschlicher Kontrolle und emotionaler Authentizität in der Content Creation verdeutlicht.

Die Expert:innen betonten, dass KI als unterstützender Begleiter eingesetzt werden sollte, um die menschliche Kreativität zu fördern und datengetriebene Intelligenz optimal zu nutzen. Vorgestellte Tools boten den Teilnehmer:innen praktische Ansätze für die Zukunft der Content-Erstellung.

Next Gen und AI-Workforce: Eine kraftvolle Synergie für die Zukunft

Am Panel beleuchteten Expert:innen aus den Bereichen Start-ups, Medien, Kunst und Kultur die transformative Rolle der KI in der Arbeitswelt und ihre Auswirkungen auf Kreativität, Verantwortung und Technologie.

Unter der Moderation von Sophie Kaitlin Drescher (Gen Z Media Entrepreneur) diskutierten Aitor Lopez de Alda (Head of Social Media, Heute.at), Daniela Vogt (Kulturmanagerin) und Raphael Suchomel (CEO von Azqyra und KI-Student) über die Chancen und Herausforderungen, die KI in ihren jeweiligen Branchen mit sich bringt.

Die Teilnehmer:innen teilten ihre persönlichen Erfahrungen mit KI, sprachen über moralische und ethische Aspekte sowie über die Notwendigkeit von Regulierung und Bildung im Umgang mit dieser Technologie. Besonders hervorgehoben wurde die Bedeutung von Neugier und Offenheit gegenüber KI, um deren Potenziale voll auszuschöpfen und gleichzeitig verantwortungsvoll mit den Risiken umzugehen.

Die Diskussion zeigte, dass KI nicht nur Arbeitsprozesse revolutioniert, sondern auch neue kreative Möglichkeiten eröffnet. Von der Optimierung von E-Mails und Texten über die Unterstützung bei der Programmierung bis hin zur Gestaltung von Kunstwerken – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und zukunftsweisend.

Die Panelisten betonten, dass KI kein Ersatz für menschliche Kreativität und Verantwortung sei, sondern vielmehr ein Werkzeug, das durch den richtigen Umgang und die richtige Ausbildung zu einem wertvollen Partner in der Arbeitswelt werden kann.

Von Wien nach New York: Wie KI bedeutende Innovationen vorantreibt

Im Rahmen der Podiumsdiskussion „From Vienna to New York: How AI is driving meaningful Innovation“ diskutierten führende Expert:innen über die Rolle von KI und Innovation in Europa und den USA und beleuchteten die Herausforderungen und Chancen für Unternehmen und Startups, insbesondere im Bereich der KI und Digitalisierung.

Lukas Zitz, stellvertretender Wirtschaftsdelegierter in New York, betonte die Unterschiede in der Innovationskultur zwischen Europa und den USA. Während Europa oft als Vorreiter in der Regulierung wahrgenommen wird, fehlt es laut Zitz an einem „Just Do It“-Ansatz, der in den USA vorherrscht.

Markus Raunig, Chairman von AustrianStartups, hob hervor, dass Österreich großes Potenzial in der Forschung hat, jedoch oft an der Umsetzung scheitert. Er forderte mehr unternehmerisches Denken und politische Anreize, um Startups zu fördern.

Walter Lukner, CEO von Payback, zeigte auf, wie KI bereits heute im Bereich Kundenbindung und Retail eingesetzt wird, um personalisierte Angebote effizienter zu gestalten.

Birgit Kraft-Kinz, CEO von KRAFTKINZ, moderierte die Diskussion und betonte die Bedeutung von positivem Denken und Zusammenarbeit, um die Innovationskraft Europas zu stärken.

Die Expert:innen waren sich einig: Europa hat die Ressourcen und das Wissen, um im globalen Wettbewerb mithalten, muss jedoch schneller handeln und die Rahmenbedingungen für Innovation verbessern.

Die Moving Forward Conference 2025 setzte ein starkes Zeichen für die Bedeutung von KI und deren verantwortungsvoller Nutzung in Europa. Die Konferenz betonte die Synergie zwischen Mensch und Maschine sowie die Förderung von Kreativität, kritischem Denken und ethischem Bewusstsein als Schlüssel für eine dynamische und sichere Zukunft.

Rückfragen:

Moving Forward

Josef Mantl, CEO JMC

+43 664 39 19 380 | josef.mantl@jmc.cc

<https://www.moving-forward.com/conference>